

PodC JLL Episode 681

Standard: Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der SC8 Verlagsgruppe GmbH, Witten/Holzgerlingen; | Alternativen: Bibeltext der Neuen Genfer Übersetzung („NGÜ“) – Neues Testament und Psalmen Copyright © 2011 Genfer Bibelgesellschaft | Gute Nachricht Bibel („GN“), revidierte Fassung, durchgesehene Ausgabe, © 2000 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart.

Gott wird Mensch, Leben und Lehre des Mannes, der Retter und Richter, Weg, Wahrheit und Leben ist...

Hauptteil

Episode 681: Der Einzug in Jerusalem – Teil 6 (Matthäus 21,10; Lukas 19,39.40; Johannes 12,17-19)

Jesus befindet sich vor den Toren Jerusalems. Während des Einzugs in die Stadt Davids ärgern sich die Pharisäer über die Jünger Jesu und versuchen, ihnen Einhalt zu gebieten.

Lukas 19,39: Und einige der Pharisäer aus der Volksmenge sprachen zu ihm: Lehrer, weise deine Jünger zurecht!

Jesus geht nicht wirklich darauf ein. Es gibt einfach Momente, da ist ausgelassener Jubel sowas von richtig und angesagt, dass jeder, der das nicht so sieht, kein ernstzunehmender Gesprächspartner mehr ist. Wenn der Schöpfergott Mensch wird und zum finalen Schlag gegen das Böse ansetzt, indem er sich als den von Propheten angekündigten, endgültigen Frieden bringenden König inszeniert, was soll die Schöpfung dann anderes tun als vor Begeisterung schreien?

Lukas 19,40: Und er antwortete und sprach zu ihnen: Ich sage euch, wenn diese schweigen, so werden die Steine schreien.

Wie schon gesagt, die Theologen und die politische Elite verstehen nicht, was hier passiert. Das einfache Volk aber schon.

Johannes 12,17.18: Es bezeugte nun die Volksmenge, die bei ihm war, dass er Lazarus aus dem Grab gerufen und ihn aus den Toten auferweckt hatte. 18 Darum ging ihm auch die Volksmenge entgegen, weil sie hörten, dass er dieses Zeichen getan hatte.

Das einfache Volk kann die Zeichen, die Jesus tut deuten. Und das ist ja auch nicht schwer: Da ist ein Toter zum Leben erweckt worden! Und Lazarus ist nicht der erste Tote, bei dem Jesus das getan hat. Lazarus wohnt nur so schön nahe bei Jerusalem, sodass jeder Pilger auf dem Weg zum Passah einfach mal bei ihm vorbeischaun kann. Das war bei der Tochter des Jairus oder dem Jüngling von Nain und den anderen Totenaufweckungen (vgl. Matthäus 11,5) für die breite Masse nicht so einfach.

Und es ist so logisch, was hier passiert. Einfache Leute überzeugen sich von der Echtheit der Totenauferweckung, beginnen damit, an Jesus zu glauben, und gehen ihm entgegen als sie davon hören, dass er in die Stadt kommt. Was sollte man auch sonst tun? Wie sollte man anders mit einem Rabbi umgehen, der nicht nur außergewöhnliche Predigten hält, sondern auch außergewöhnliche Zeichen tut? Ein Rabbi in dessen Gefolge sich vielleicht immer noch Blinde befinden, die erst vor kurzem sehend geworden waren. Ganz abgesehen von der Geschichte von dem Oberzöllner, der große Teile seines Besitzes weggegeben hatte. Was ist das für ein Mann, der Tote auferweckt, Blinde sehend macht und Herzen von Habgier heilt? Das kann doch nur der Messias sein; mindestens jedoch einer von den ganz großen Propheten! Die Volksmenge versteht sofort! Die Pharisäer verstehen nichts!

Johannes 12,19: Da sprachen die Pharisäer zueinander: Ihr seht, dass ihr gar nichts ausrichtet; siehe, die Welt ist ihm nachgegangen.

Das hier ist Resignation pur. Alle bisherigen Versuche der Pharisäer, diesen Rabbi aus Nazareth zu diskreditieren und zu stoppen sind kläglich gescheitert

Mit *Welt* ist hier nicht die Menschheit gemeint, sondern die breite, sichtbare Öffentlichkeit in Jerusalem. Natürlich verwendet Johannes den Begriff *Welt* auch im Sinn von Menschheit.

Johannes 3,16: Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.

Johannes 17,9: Ich bitte für sie; nicht für die Welt bitte ich, sondern für die, welche du mir gegeben hast, denn sie sind dein

Welt kann Menschheit bedeuten, aber die frustrierten Pharisäer formulieren bewusst übertreibend. *Ihr seht, dass ihr gar nichts ausrichtet! ... Die Welt ist ihm nachgegangen!* Beides ist nicht wahr. Natürlich haben die Versuche, Jesus schlecht zu machen, bei irgendwem Spuren hinterlassen... und natürlich läuft nicht die ganze Welt Jesus hinterher.

Das hier ist die Klage von Pharisäern, die resignieren und die ihren Verlust von Kontrolle und Deutungshoheit bekennen. Die Volksmenge hat sich Jesus angeschlossen.

Matthäus 21,10: Und als er in Jerusalem einzog, kam die ganze Stadt in Bewegung und sprach: Wer ist dieser?

Jesus betritt die Stadt. Und mit dem Einzug Jesu geht ein Ruck durch Jerusalem. *Und als er in Jerusalem einzog, kam die ganze Stadt in Bewegung.* Wir verstehen, was gemeint ist: Die Einwohner von Jerusalem erfasst eine kollektive Erregung. *Die ganze Stadt* – wieder so eine rhetorische

Übertreibung, die der Veranschaulichung dient! Alle, zumindest viele, wollen wissen: *Wer ist dieser?*

Interessant ist nun, die Wortwahl. Ich meine dabei das Wort *Bewegung*. Das taucht nämlich gar nicht so oft im Neuen Testament auf. In den Evangelien nur bei Matthäus. Und auch er verwendet es nur drei Mal.

Matthäus 21,10: Und als er in Jerusalem einzog, kam die ganze Stadt in Bewegung und sprach: Wer ist dieser?

Matthäus 27,51: Und siehe, der Vorhang des Tempels zerriss in zwei (Stücke), von oben bis unten; und die Erde erbebt – hier haben wir es wieder –, und die Felsen zerrissen,

Matthäus 28,2-4: Und siehe, da geschah ein großes Erdbeben; denn ein Engel des Herrn kam aus dem Himmel herab, trat hinzu, wälzte den Stein weg und setzte sich darauf. 3 Sein Ansehen aber war wie der Blitz und sein Gewand weiß wie Schnee. 4 Aber aus Furcht vor ihm bebten – unser Wort – die Wächter und wurden wie Tote.

Die Erde erbebt, als Jesus am Kreuz stirbt, die Wächter erbeben im Anschluss an die Auferstehung. Wenn also beim Einzug Jesu in Jerusalem die Stadt erbebt – nicht im Sinn eines Erdbebens, sondern im Sinn eines seelischen Rucks, der durch die Einwohner von Jerusalem geht... wenn das passiert und Matthäus bewusst das Wort *erbeben* verwendet, das sonst für heilsgeschichtliche Erschütterungen verwendet wird,... wenn er das tut, dann stellt er literarisch den Einzug Jesu in Jerusalem bewusst in eine Linie mit Kreuz und Auferstehung.

Was beim Einzug selbst passiert, ist dann aber auch mehr als nur ein unbedeutender Akt kollektiver Freude. Der Einzug wird als ein Moment mit besonderer heilsgeschichtlicher Bedeutung für *die Stadt* dargestellt. Gott ist gekommen, um *erbeben* zu lassen. Zuerst die Stadt, dann die Schöpfung und zuletzt seine Feinde.

Die Frage „Wer ist dieser?“ (Matthäus 21,10) prägt die folgende Woche. Schritt für Schritt wird deutlich, wer der auf dem Eselsfohlen ist. Kein anderer als der verheißene König und Retter. Er ist der von Gott gesandte Heiland für alle Menschen (vgl. 1Timotheus 4,10). Doch diese Sendung fordert eine Entscheidung. Wer ihn verwirft, verwirft Gottes Heimsuchung und stellt sich unter Gericht (Matthäus 23,37–39).

Anwendungen

Was könntest du jetzt tun?

Denke darüber nach, ob Jesus dich noch bewegt. So leicht starten wir als junge Christen voller Begeisterung und verlieren diesen Schwung, wenn wir

älter werden!

Das war es für heute.

Du möchtest für verfolgte Christen beten? Besorge dir das Material von Open Doors.

Der Herr segne dich. Erfahre seine Gnade und lebe in seinem Frieden.

AMEN